Im Zentrum: *Kochen, Essen und geselliges Beisammensein ist der Bauherrschaft wichtig. Daher ein langer Tisch in der Mitte.*

Aufgeräumte Oase mitten in der Stadt

«Die Terrassengestaltung ist die Königsdisziplin der Gartenarchitektur», meint *Enzo Enea*. Ein Beispiel im Zentrum von Zürich. Redaktion: Anita Simeon Lutz, Fotos: Nico Schärer

Gemütlich: *Die Terrasse ist in drei Zonen eingeteilt: Essen, Lesen, Schlafen. Hier die Leseecke.*

Als wir die zweigeschossige Attikawohnung umgebaut haben, war klar, dass im Terrassenbereich auch etwas gemacht werden sollte», erklärt die Bauherrschaft die Ausgangslage. «Im ersten Anlauf haben wir zusammen mit Nicole Hoch von Livingdreams ein Möblierungskonzept gemacht, was ein guter Anfang war. Aber um die Atmosphäre eines Wohnraumes im Freien zu schaffen, bedurfte es mehr.» Mit dieser Vision des Wohnraums im Freien, ist die Bauherrschaft dann an Enzo Enea herangetreten. Dieser hat zusammen mit den Besitzern eine erste Bestandesaufnahme gemacht und gut zugehört, welche konkreten Anliegen und Wünsche vorhanden waren.

Relaxzone: *Das Tagesbett lädt zum Liegen und Träumen ein. Hier fühlt man sich schon ein bisschen in mediterranem Ambiente.*

Wasserspiel: *Das Plätschern der sogenannten Brunnenstube gibt dem Aussenraum eine «Stimme».*

«Die Terrasse hatte eigentlich drei wesentliche Problematiken, die es zu lösen galt: Erstens ist sie relativ gross, sodass ein Zonierung unumgänglich ist, zweitens ist sie genau gegen Süden ausgerichtet, was das Thema der Beschattung ins Zentrum rückt, ausserdem liegt sie mitten in der Stadt, wodurch Lärmemissionen an der Tagesordnung sind.

Die letztere Herausforderung wurde durch eine sogenannte Brunnenstube bewältigt, die einerseits den Wunsch des Bauherrn nach einem Wasserelement abdeckt, aber durch das Plätschern der Terrasse auch eine «eigene Stimme» gibt, wie es Enea ausdrückt, und so dem fernen Umgebungslärm eine nahe Geräuschkulisse entgegensetzt. Beim Thema Beschattung wurde differenziert vorgegangen. Im Essplatzbereich wurde über die ganze Breite der Terrasse eine Pergola gespannt, die mit verschiebbaren Holzlamellen-Elementen und einem ausfahrbaren Segeltuch die Sonne aus den Tellern nimmt. Im Lounge- oder Lesebereich wird mit einem schönen Sonnenschirm gearbeitet und in der Relaxzone sorgt das Nadeldach der hochgewachsenen Pinienbäume für eine angenehme, fast schon mediterrane Stimmung.

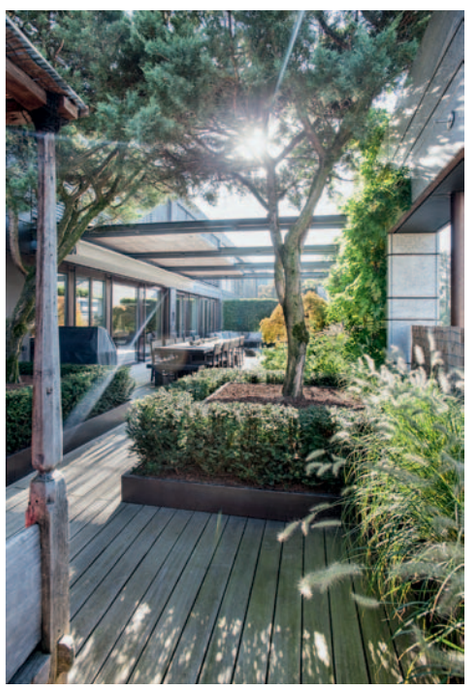
«Enzo Enea ist es wirklich gelungen, den gewünschten Aussenwohnraum zu schaffen, von dem wir immer geträumt haben. Schon nur der Duft der verschiedenen Pflanzen ist betörend. Wenn wir die grossformatigen Schiebefenster öffnen, kommt uns eine natürliche Parfummischung entgegen, die uns das Gefühl gibt, zu Hause in unserem eigenen Reich zu sein. Es ist eigentlich erstaunlich, dass die zentrale Lage mitten in der Stadt absolut in den Hintergrund rückt und wir einfach diesen Aussenraum als weiteres, sehr schönes

Lebendig: *Der Brunnen wird durch die Bewässerungsanlage gespeist und dann wird das Wasser umgewälzt.*

Die Terrasse erweitert den Lebensraum ins Freie. Mit eigenen Düften und Geräuschen.

Zimmer mit Essbereich, Loungebereich und Schlafbereich geniessen können.»

Ein weiteres Thema, das Enzo Enea gelöst hat, wollen wir hier nicht vorenthalten, nämlich das Thema Licht. In erster Linie ging es bei der Beleuchtung darum, die Spiegelung in den grossen Glasfronten der Fassade zu eliminieren. Dies ist nur durch eine 1:1-Simulation mit Lichtquellen vor Ort möglich. Geschickt in die baulichen Elemente integriert, sorgen die Leuchten für eine tolle Stimmung, treten als Elemente aber kaum in Erscheinung. Überhaupt werden die technischen und statischen Herausforderungen, die eine solche Terrassengestaltung mit sich bringt, in der Gestaltung nicht thematisiert. Sie werden einfach gelöst, sodass alle Elemente dem optischen Wohlgenuss des Aussenraums dienen. ——



Schattenspender: *Die Dosierung der Sonneneinstrahlung wird durch Schirm, Pergola oder mächtige Baumkronen geregelt.*

ENZO ENEA
Landschaftsarchitekt
Enea GmbH, Jona

Welches ist die besondere Herausforderung bei einer Terrassengestaltung?

ENZO ENEA: Die Terrassengestaltung ist die Königsdisziplin der Gartenarchitektur, denn bei keiner anderen Aufgabe sind die Anforderungen an Technik, Statik, Architektur, Bepflanzung, Licht- und Geräuschsteuerung dermassen komplex. Ausserdem sind Terrassen meist auch sehr starken Winden und Stürmen ausgesetzt. In Kombination mit dem fehlenden, verankernden Erdreich müssen hier besondere Massnahmen getroffen werden.

Wann sollte der Gartengestalter bei einem Terrassen- oder Hausprojekt beigezogen werden?

EE: Je früher desto besser. Gerade bei einem Einfamilienhaus-Neubau können wir bereits bei der Setzung des Hauses auf gartenspezifische Themen eingehen. Zum Beispiel sind die Ausrichtung des Hauses, dessen Schattenwurf wie auch die Zugänge zum Haus eminent wichtig für die Gestaltung des Aussenraums. Oft ist es so, dass der Garten bei der Planung des Hauses überhaupt nicht mitgedacht wird und auch im Budget einen marginalen Platz einnimmt. Dann geschieht es, dass die Qualität in der Gestaltung des Innenraumes im Aussenraum keine Entsprechung findet.

Wo liegt denn die Schnittstelle zwischen Architekt und Gartenarchitekt?

EE: An sich würde ich lieber nicht von Schnittstelle reden, denn die Übergänge sind fliessend. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Architekt und Landschaftsarchitekt liefert am Schluss ein besseres Gesamtwerk. Dies gilt sowohl für private als auch für öffentliche Gebäude. Im Allgemeinen finde ich, dass unsere Städte mehr Grün vertragen würden. Bei Städtebaufragen werden die Landschaftsarchitekten aber oft aussen vor gelassen. Das ist schade.

www.enea.ch